

AKTUALISIERUNG: Tribschnee kann bereits ab der Waldgrenze problematisch sein.

	<p>Waldgrenze</p> <p>Berchtesgadener Alpen, Werdenfelser Alpen, Ammergauer Alpen</p>	
	<p>Allgäuer Hauptkamm</p>	
	<p>Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen West, Allgäuer Vorberge</p>	

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

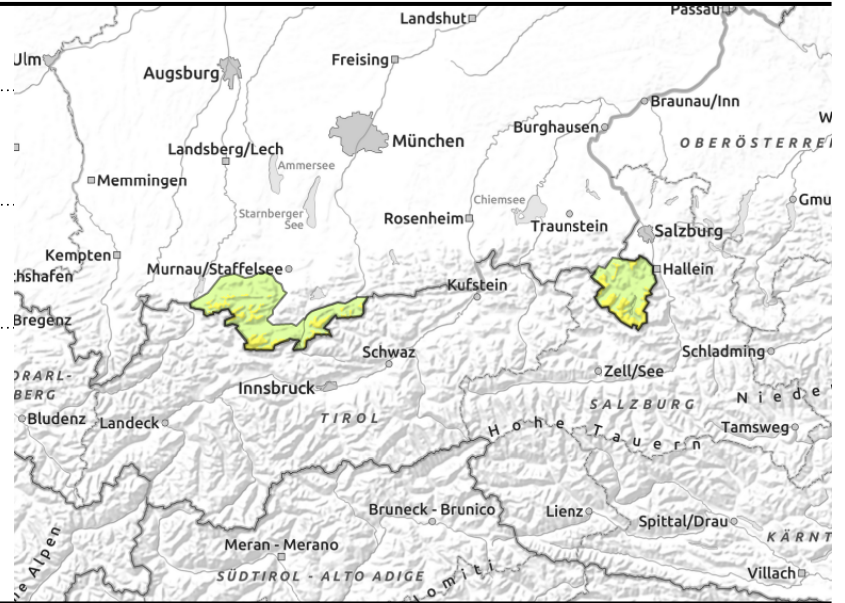
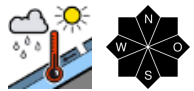
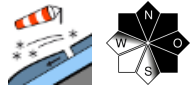


Exposition





Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen, Ammergauer Alpen



Gefahrenstellen sind teilweise schwer zu erkennen.

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter ist sie gering. Triebschnee ist das Hauptproblem. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der nördlichen und östlichen Expositionen, hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastung, beispielweise durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden. Lawinen können vereinzelt mittlere Größe erreichen. Aus extrem steilem Gelände können sich meist kleine Lockerschneelawinen von selbst lösen. Zudem sind an Steilhängen mit glattem Untergrund Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich. Diese bleiben meist klein.

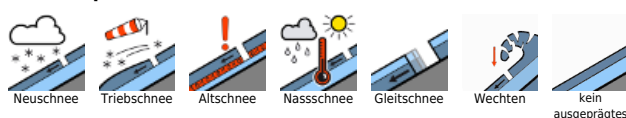
Schneedeckenaufbau

Wind aus südlichen und westlichen Richtungen verfrachtet vielerorts den Schnee. Innerhalb des frischen Triebschnees können weiche Schichten eingelagert sein. Ältere Triebschneepakete sind meist gut mit der Altschneedecke verbunden. Vormittags wird der Schnee mit Sonneneinstrahlung oberflächlich feucht. Er verliert an Bindung und kann als Lockerschneelawine abgehen. Die Altschneedecke an sich ist kompakt und stabil. Sie ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass.

Tendenz

Störanfälliger Triebschnee kann sich bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen setzen. Die Gefahr trockener Lawinen geht zurück.

Lawinprobleme



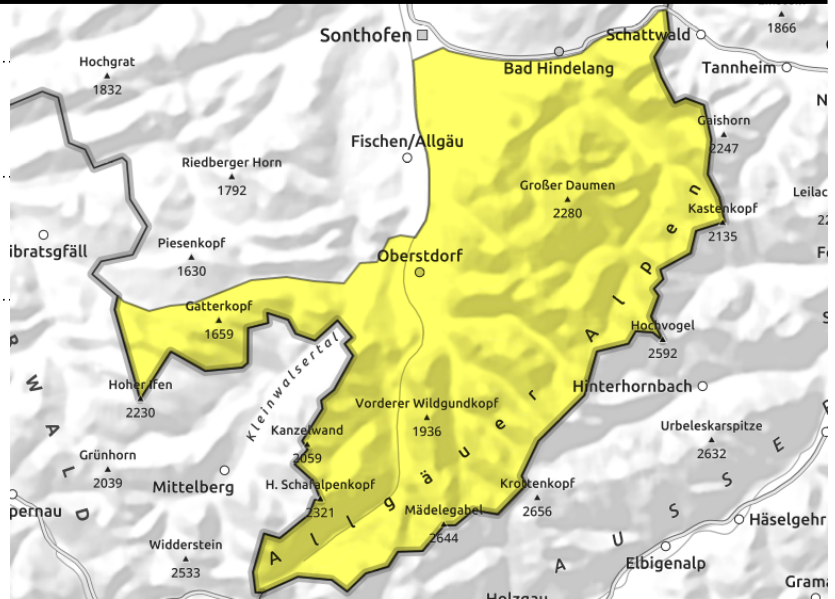
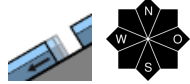
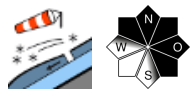
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Gleitschnee ist weiterhin ein Thema.

Die Lawinengefahr ist mäßig. Tribschnee ist ab der Waldgrenze das Hauptproblem. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der nördlichen und östlichen Expositionen, hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastung, beispielweise durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden. Lawinen können vereinzelt mittlere Größe erreichen.

Zudem sind an steilen Wiesenhängen Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich. Diese können vereinzelt auch groß werden.

Aus extrem steilem Gelände können sich meist kleine Lockerschneelawinen von selbst lösen.

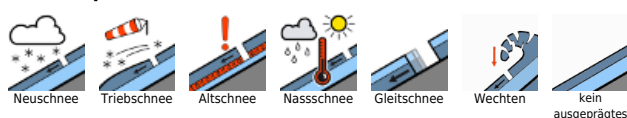
Schneedeckenaufbau

Wind aus südlichen und westlichen Richtungen verfrachtet vielerorts den Schnee. Innerhalb des frischen Tribschnees können weiche Schichten eingelagert sein. Ältere Tribschneepakete sind meist gut mit der Altschneedecke verbunden. Vormittags wird der Schnee mit Sonneneinstrahlung oberflächlich feucht. Er verliert an Bindung und kann als Lockerschneelawine abgehen. Die Altschneedecke an sich ist kompakt und stabil. Sie ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass.

Tendenz

Störanfälliger Tribschnee kann sich bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen setzen. Die Gefahr trockener Lawinen geht zurück.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

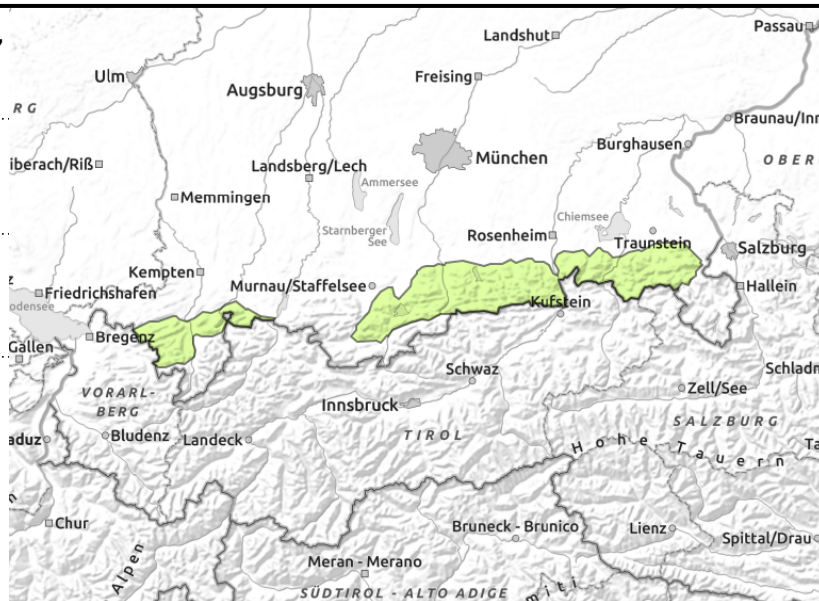
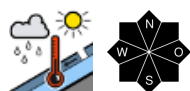
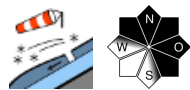


Exposition





Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen West, Allgäuer Vorberge



In höheren Lagen auf Tribschnee achten.

Die Lawinengefahr ist gering. Vereinzelt kann Tribschnee problematisch sein. Schneebrettlawinen können an wenigen Stellen durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der nördlichen und östlichen Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen bleiben meist klein. Die Absturzgefahr überwiegt die Gefahr verschüttet zu werden.

Zudem können sich Lockerschneelawinen aus extrem steilem Gelände von selbst lösen. Sie können auch im sehr steilen Gelände vom Wintersportler losgetreten werden. Lockerschneelawinen bleiben meist klein.

An steilen Wiesenhängen ist die Selbstausslösung von kleinen, nassen Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Wind aus südlichen und westlichen Richtungen verfrachtet vielerorts den wenigen Schnee. Innerhalb des frischen Tribschnees können weiche Schichten eingelagert sein. Vormittags wird der Schnee mit Sonneneinstrahlung oberflächlich feucht. Er verliert an Bindung und kann als Lockerschneelawine abgehen. Die Altschneedecke an sich ist kompakt und stabil. Sie ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass.

Tendenz

Störanfälliger Tribschnee kann sich bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen setzen. Die Gefahr trockener Lawinen geht zurück.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

